

LANDTAG MECKLENBURG-VORPOMMERN

8. Wahlperiode

Enquete-Kommission

„Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“

Kommissionsdrucksache

8/190

30. Juni 2025

INHALT:

Stellungnahme

Prof. Dr. Katja Zehbe

Professur für Kindheit und Sozialisation mit Schwerpunkt struktur- und prozessbezogene Steuerung an der Hochschule Neubrandenburg

zum Thema:

Klimagerechte
Infrastruktur/Lebensräume für junge Menschen



Hochschule Neubrandenburg
Postfach 11 01 21, 17041 Neubrandenburg

Landtag Mecklenburg-Vorpommern
Referat PE 1

Sekretariat der Enquete-Kommission „Jung sein in
Mecklenburg-Vorpommern“

**FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT,
BILDUNG UND ERZIEHUNG**
Prof. Dr. Katja Zehbe
**Fachgebiet Kindheit und Sozialisation struktur- und
prozessbezogene Steuerung**

Bearbeiter/in
Aktenzeichen
Telefon (0395) 56 93 - 5209
Telefax (03 95) 56 93 - 75111
E-Mail: zehbe@hs-nb.de

Datum: 27.06.2025

**Stellungnahme zum Fragekatalog zur 40. Kommissionssitzung der Enquete-Kommission
„Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“ in der Anhörung „Klimagerechte
Infrastruktur/Lebensräume für junge Menschen“ am 13.06.2025**

Prof. Dr. Katja Zehbe

*Professur für Kindheit und Sozialisation mit Schwerpunkt struktur- und prozessbezogene
Steuerung an der Hochschule Neubrandenburg*

**1. Inwiefern sehen Sie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene innerhalb ihrer
Lebenserwartung von absehbar möglichen Entwicklungen**

- in Gesundheit, Bildung und Versorgung**
- in der Raum- und Siedlungsplanung,**
- im Verkehr und in der Kommunikation,**
- auf dem Arbeitsmarkt und in der Wirtschaft,**
- in Denkmalschutz, Kultur, Sport und Freizeit sowie**
- in privaten und öffentlichen Finanzen**

**einerseits genauso wie alle anderen Generationen und andererseits in für ihre Kohorten
jeweils besonderer Weise betroffen von der Klimakrise? (Allgemeine Fragen)**

Die Lebenswelt von Kindern umfasst neben der Familie auch Orte der außerfamilialen Betreuung, die Bildungsorte Kindertageseinrichtung, Kindertagespflege und Schule sowie insgesamt den sie umgebenden Sozialraum. Der Sozialraum kann dabei zum einen das geografische Gebiet bezeichnen, indem Kinder und Familien leben, als auch den durch eine Verwaltung vorgenommenen Zuschnitt eines Stadtteils/Bezirks oder den subjektiv empfundenen Lebens- und Handlungsraum, dessen Merkmale sich aus dem Grad der Eingebundenheit und Zugehörigkeit ableiten lassen (Jung/Gels 2019).

Kinder jeden Alters sind in gleich zweifacher Hinsicht von der Klimakrise auf ganz spezifische Weise betroffen.

Erstens wachsen Kinder in dieser umfassenden Lebenswelt auf. Sie werden von den gegenwärtigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, den Bildungsorten, der Familie sowie den sie umgebenden Sozialraum in ihrer gesundheitlichen, psychischen, kognitiven, körperlichen, sprachlichen, motorischen und sensorischen Entwicklung und Persönlichkeitsentwicklung geprägt und sozialisiert und in ihrem Bildungsweg nachhaltig beeinflusst (u.a. BMFSFJ 2024). Sozialisation, verstanden als wechselseitige Person-Umwelt-Beziehung, meint auch: Die aktuelle Klimakrise, der gegenwärtige Umgang mit Bildungs-, Umwelt- und Naturthemen in der die Kinder umgebenden Lebenswelt wirken dabei auf die Entwicklung und Bildung der Kinder ein. Der 17. Kinder und Jugendbericht der Bundesregierung arbeitet globale Krisen wie bspw. die Folgen des Klimawandels und damit verbundene Herausforderung klimagerechten Handelns als eine der aktuellen Herausforderungen für Kinder und Jugendliche heraus (BMFSFJ 2024). So beeinflussen nicht nur klimabezogene Aspekte wie Temperatur, Niederschlagsmenge und UV-Einstrahlung die Entwicklung und Gesundheit der Kinder, sondern auch die Art und Weise, wie in der Lebenswelt der Kinder mit diesen Themen umgegangen wird (Vierbuchen/Rieckmann 2020).

Zweitens werden Kinder unter den zukünftigen Bedingungen auf dieser Erde leben. Auf die klimatischen Bedingungen in der Zukunft können die Kinder gegenwärtig keinen Einfluss nehmen, zugleich stellen diese ihre zukünftigen Lebensbedingungen dar. Sie sind darauf angewiesen, dass die gegenwärtige Erwachsenenwelt einen verantwortungsvollen Umgang mit den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen des Klimawandels findet (Rost et al. 2024). Weiterhin können Kinder zukünftig von ihren gegenwärtigen Bildungserfahrungen mit Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung profitieren.

Die planetare Zukunft sowie ein klimagerechtes Leben auf der Erde sind damit an die Bildungsprozesse geknüpft, die Kinder gegenwärtig erfahren und die Sensibilität und Aufmerksamkeit, die gegenwärtig in die aktive Gestaltung eines gerechten Lebens dieser und zukünftiger Generationen fließt (Kauert et al. 2019). Die Kinder der heutigen Generation werden zukünftig das Leben und die Gesellschaft durch ihr Denken und Handeln gestalten.

Den Bildungsorten Kindertageseinrichtung, Kindertagespflege sowie der Schule kommt hier eine ganz besondere Bedeutung zu, denn das Erreichen nachhaltiger Entwicklung, die Entwicklung von Nachhaltigkeitskompetenzen sowie die Auseinandersetzung mit nachhaltigkeitsrelevanten Werten ist ohne Bildungsprozesse nicht denkbar (Rieckmann 2018). Der Besuch einer Kindertageseinrichtung gehört indes mittlerweile zur Normalbiografie von Kindern in Deutschland, nahezu jedes Kind besucht mindestens im letzten Jahr vor der Einschulung eine Kindertageseinrichtung (Autor*innengruppe Bildungsberichtserstattung 2024, S. 111 f.). Nahezu jedes Kind kann damit in Kindertageseinrichtung, Kindertagespflege und Schule einem Umgang mit der Klimakrise begegnen. Dies zeigt sich auf ganz verschiedenen Ebenen: die (Nicht-)Thematisierung von Klimawandel, die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gemäß der „Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder“ des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie der räumlichen und baulichen

Gegebenheiten dieser Bildungsorte und der³ Agency der Kinder sowie die Umsetzung einer inklusionsorientierten Mobilität.

Die konsequente Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung steht aufgrund von aktuellen Herausforderungen (BMFSFJ 2024) an vielen Punkten in den Bildungsorten noch zurück. Trägern und Kommunen fehlen z.T. Gelder für bauliche Veränderungen: So können Kindertageseinrichtungen bspw. keinen ressourcenschonenden Umgang mit Energie aufbauen und entwickeln oder ausreichend zeitliche Kapazitäten einsetzen, um die Einrichtung mit dem gesamten Team, den Kindern sowie den Erziehungs- und Sorgeberechtigten weiter zu entwickeln und Dinge, Abläufe, Routinen und Prozesse zu verändern oder Strukturen aufzubauen bzw. im Rahmen von Fort- und Weiterbildung sich für Bildung für nachhaltige Entwicklung zu qualifizieren.

Kinder sind damit sowohl gegenwärtig als auch zukünftig besonders von der Klimakrise betroffen.

2. Wie kann familienfreundliche Stadtplanung gelingen? (Stadtplanung/ -entwicklung)

Um Kinder als Akteure der Gegenwart und Zukunft ernst zu nehmen, bedarf es einer klimasensibilisierenden und klimagerechten Gestaltung kindlicher Lebens- und Bildungsräume. Eine sozialraumorientierte Arbeit der Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege und Schulen muss hierbei im Vordergrund stehen (u.a. Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern 2025).

Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege und Schulen sind in den sie umgebenden Sozialraum eingebettet. Es zeigt sich eine wechselseitige Bezogenheit, die für eine familienfreundliche Stadtplanung von Bedeutung ist: Der Sozialraum wirkt auf die pädagogische Arbeit an den Bildungsorten ein, die Bildungsorte wirken wiederum auf den Sozialraum und die dort lebenden Menschen ein (Jung/Gels 2019). In diesem Sinne sind professionelle Kooperationen und Netzwerke relevant, die sich mit familienfreundlicher und klimagerechter Mobilität, Gestaltung des Sozialraums und der Bildungsorte unter Einbezug der im Sozialraum lebenden Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen zentral.

4. Durch welches Handeln können Land und Kommunen die Lebensperspektiven von Kindern und Jugendlichen optimieren und damit gleichwertige Lebensverhältnisse sowie die Gewährung von Freiheiten aller sicherstellen? (Politische Aspekte)

Zentral zeigen sich hier folgende Aspekte, die auf der Ebene von Land und Kommunen umgesetzt werden sollten:

- **Stärkung des Bildungsortes Kindertageseinrichtung:** Die *flächendeckende Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte und Tagespflegepersonen für Bildung für nachhaltige Entwicklung* in Mecklenburg-Vorpommern würde die pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen positiv beeinflussen und den Bildungsort Kindertageseinrichtung weiter stärken. Das mittlerweile gut etablierte Konzept einer

4

Bildung für nachhaltige Entwicklung⁴ orientiert sich am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung und befähigt Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln in lokaler und globaler Perspektive (Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern 2025; Vierbuchen/Rieckmann 2020). Als eines der zentralen Bildungsthemen unserer Zeit sensibilisiert Bildung für nachhaltige Entwicklung, schafft Bewusstsein für die Thematik, identifiziert Lösungen und Handlungsansätze und unterstützt deren Umsetzung (Rieckmann 2018). Kinder, die gegenwärtig oder zukünftig eine Kindertageseinrichtung besuchen, profitieren durch die qualitativ hochwertigere Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen durch die pädagogischen Fachkräfte in Gegenwart und Zukunft von Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Auf diese Weise werden Kinder zentral in ihrer Akteurschaft gestärkt (Rost et al. 2024). Zugleich würde eine Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte den Aufbau sowie die Pflege von klimabezogenen Kooperationen und Netzwerkaktivitäten im Sozialraum stärken. Davon profitiert wiederum der Sozialraum.

- **Ausbau von Prozessbegleitung für die Gestaltung von Wandel:** *Kindertageseinrichtungen und Träger benötigen zusätzliche finanzielle Ressourcen für Umbau und Modernisierung von Gebäuden sowie für eine Prozessbegleitung im konzeptionellen Wandel der Einrichtungen. Die Gestaltung von Wandel in Bildungsorten wie Kindertageseinrichtungen und Schulen bedarf zusätzlicher personeller Kapazitäten, um Team- und Organisationsentwicklung voranzubringen, konzeptionelle Veränderungen vorzunehmen und Bildung für nachhaltige Entwicklung nachhaltig als Querschnittsaufgabe in den Bildungseinrichtungen zu implementieren (Rieckmann 2018). Bildung für nachhaltige Entwicklung muss ein institutionelles Ziel sein.*
- **Auf- und Ausbau von sozialraumorientierter pädagogischer Arbeit:** *Der Aufbau von klimabezogenen Netzwerken in Sozialräumen von Kindern und Familien sollte politisch unterstützt werden. Es geht um die Vernetzung von Akteur*innen im Sozialraum, bspw. Menschen, Institutionen, Vereinen o.a., die sich für einen Umgang mit dem Klimawandel und eine inklusionsorientierte Mobilität einsetzen.*

6. Wie sollten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene angesichts der Klimakrise an der Sicherung und Entwicklung ihrer zukünftigen Lebensräume und Infrastrukturen beteiligt bzw. berücksichtigt werden, und mit welchen Rechten müssen sie dafür gegenüber den älteren Generationen ausgestattet sein?

Kinder sind aktiv Gestaltende und Subjekte ihres Handelns (BMFSFJ 2024). Die Partizipation von allen Kindern in allen sie betreffenden Punkten ist alters- und entwicklungsangemessen zu gestalten. Kinder müssen Raum erhalten, selbstbestimmt handeln zu können und ihr Leben sowie ihre Umwelt aktiv mitzugestalten. Lern- und Bildungsprozesse sind demnach stets partizipativ zu gestalten. Erwachsene kommen damit in eine Verantwortungsposition, diese Bildungsprozesse für Kinder aktiv zu gestalten und zugleich eine zukunftsfähige Lebenswelt zu gestalten und ein intaktes Gefüge in ökologischer, sozialer und ökonomischer Hinsicht zu hinterlassen (Rost et al. 2024).

Literatur

- Autor*innengruppe Bildungsberichterstattung (2024): Bildung in Deutschland 2024. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu beruflicher Bildung. Bielefeld: wbv Publikation.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2024): 17. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lage junger Menschen und die Bestrebungen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe. Drucksache 20/12900.
- Jung, Edita; Gels, Annika (2019): Vernetzung von KiTas im Sozialraum und darüber hinaus. Osnabrück: nifbe.
- Kauert, Alexander; Molitor, Heike; Saffran, Andrea; Schubert, Susanne; Singer-Brodowski, Mandy; Ulber, Daniele; Verch, Johannes (2019): Zieldimensionen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung für Kinder, pädagogische Fachkräfte und Leitungskräfte. In: Stiftung Haus der kleinen Forscher (Hrsg.): Frühe Bildung für nachhaltige Entwicklung – Ziele und Gelingensbedingungen. Opladen, Berlin und Toronto: Barbara Budrich, S. 48-119.
- Kobelt Neuhaus, Daniela; Refle, Günter (2013): Inklusive Vernetzung von Kindertageseinrichtungen und Sozialraum. DJI: München.
- Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern (2025): Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern. Schwerin: TINUS.
- Rieckmann, Marco (2018): Die Bedeutung von Bildung für nachhaltige Entwicklung für das Erreichen der Sustainable Development Goals (SDGs). In: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, 41(2), S. 4-10.
- Rost, Sebastian; Bloch, Bianca; Kaiser, Anna-Katharina; Kaul, Ina (Hrsg.) (2024): Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kindheitspädagogik. Beiträge zur Disziplin, Profession und Praxis. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Vierbuchen, Marie-Christine; Rieckmann, Marco (2020): Bildung für nachhaltige Entwicklung und inklusive Bildung. Grundlagen, Konzepte und Potenziale. In: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, 43(1), S. 4-10.

Neubrandenburg, 27.06.2025

